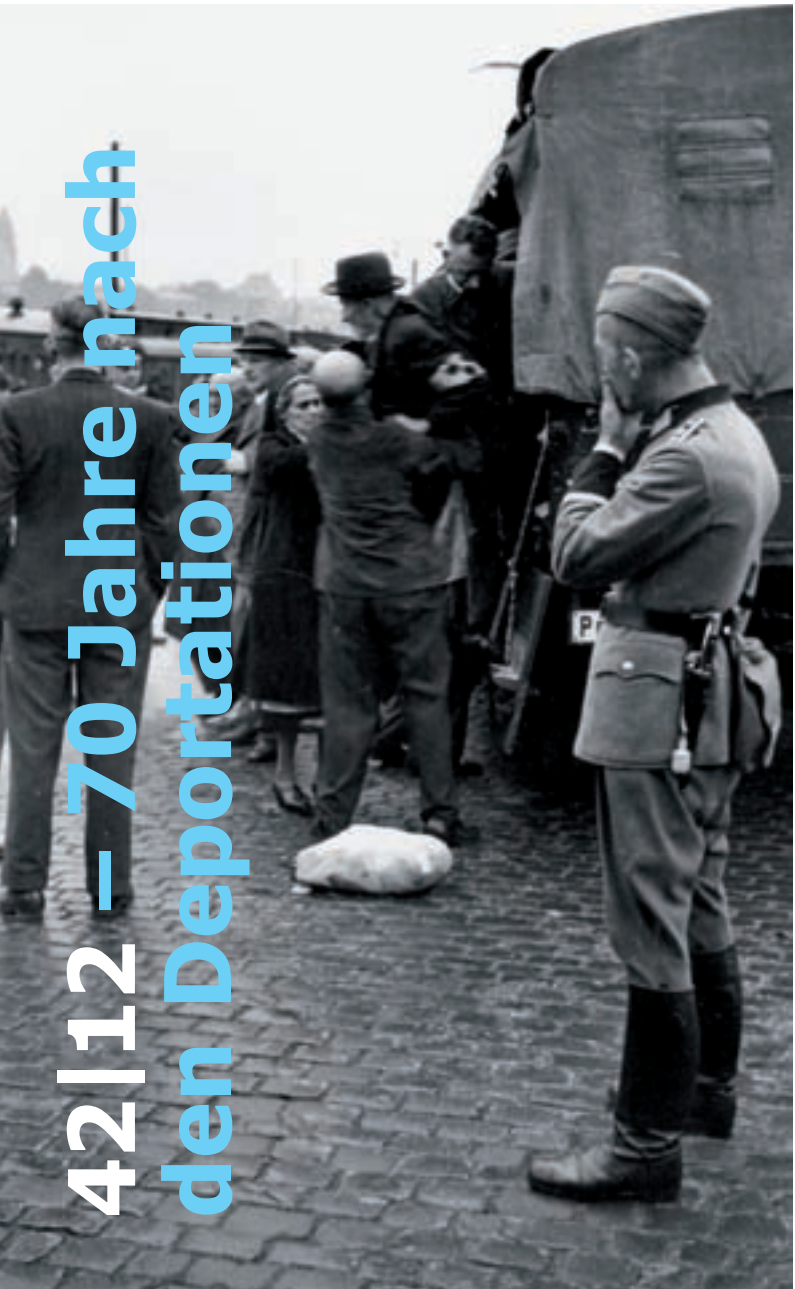


AKTIVES MUSEUM  SPIEGELGASSE

JUGENDINITIATIVE  SPIEGELBILD

PAUL LAZARUS  STIFTUNG

42|12 – 70 Jahre nach den Deportationen



70 Jahre nach den Deportationen in Wiesbaden

Im Jahr **2012** ist es siebenzig Jahre her, dass die systematische Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden ihren Höhepunkt erreichte.

1942 wurden auch aus Wiesbaden Menschen deportiert und ermordet. Mit den drei Deportationen am 23. Mai, am 10. Juni und am 1. September wurden mehr als 780 jüdische Bürgerinnen und Bürger Wiesbadens in das sogenannte Generalgouvernement (Polen) bzw. nach Theresienstadt im Protektorat Böhmen und Mähren verschleppt. Nur zehn von ihnen haben überlebt.

Mit **42|12 – 70 Jahre nach den Deportationen** erinnern das Aktive Museum Spiegelgasse, seine Jugendinitiative Spiegelbild und die Paul Lazarus Stiftung an die menschenverachtenden Handlungen und Haltungen unter der Naziherrschaft und gedenken der Menschen die ermordet wurden, weil sie Juden waren. Gleichzeitig werden wir über Ziele und Absichten nachdenken, die wir heute mit dieser Erinnerung verbinden. Dass es hier nicht um "Vergangenheitsbewältigung" gehen kann und dass rassistisch motivierte Gewalt auch eine Realität der letzten siebenzig Jahre bis in die heutige bundesdeutsche Gesellschaft ist, haben nicht zuletzt die jüngsten Erkenntnisse zur neonazistischen Mordserie gezeigt.

Die Arbeitsgruppen des Aktiven Museums, die beteiligten ReferentInnen und KünstlerInnen möchten mit Ihnen, den Besucherinnen und Besuchern von **42|12**, ins Gespräch kommen, Sie über die historischen wie die aktuellen Ereignisse informieren und nach der Bedeutung der Erinnerung daran für unsere Stadt und unsere Gesellschaft fragen.

In unseren Dialogtagen, die erstmals über das Jahr verteilt stattfinden, beschäftigen wir uns mit dem Spannungsfeld des Erinnerns und des Vergessens und damit, welche gesellschaftlichen, persönlichen oder beruflichen Auswirkungen diese Spannungen mit sich bringen.

Mit einem Vortrag über das Todeslager Sobibor im Juni und einer Gedenkfahrt nach Majdanek und Sobibor im August wollen wir daran erinnern, dass gerade dort die meisten jüdischen Menschen aus Wiesbaden ermordet wurden. Deshalb werden wir zur Erinnerung an diese Wiesbadener Opfer in Sobibor eine Tafel anbringen.

In zwei Ausstellungen werden wir im September an die Opfer der Deportation vom 23. Mai 1942 und an die Opfer rechter Gewalt innerhalb der letzten zwanzig Jahre erinnern. Interessante Vorträge, ein Gedenkonzert im Foyer des Staatstheaters und Angebote für Schulklassen runden das Programm von **42|12** ab.

Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme und auf lebendige Diskussionen mit Ihnen.

*Der Vorstand des Aktiven Museums Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische
Geschichte in Wiesbaden e. V.*



13. Mai 2012 Murnau-Filmtheater Wiesbaden



Eröffnung: **Luciano Becht, stellvertretender Vorsitzender des AMS**
Grüßwort der Stadt Wiesbaden: **Wolfgang Herber, ehrenamtlicher Stadtrat**

Filmvorführung: **DIE VERDAMMTEN**

Regie: Luchino Visconti, Italien 1969

Als Visconti sein Historiendrama über die Verflechtungen einer Industriellenfamilie mit dem Naziregime ins Kino brachte, entzündete sich die Kritik nicht nur an dem "operettenhaften" und melodramatischen Stil des Films, sondern auch an der Sexualisierung und Ästhetisierung jener historischen Epoche. Mit Ausstattung und Kostümen begründete der Film eine einflussreiche Tendenz, die sich als "Nazi-Chic" in die Film-, Mode- und Musikwelt einschrieb.

Im Anschluss Vortrag von Dr. phil. habil. Marcus Stiglegger:

NAZI-CHIC UND NAZI-TRASH

Faschistische Ästhetik in der populären Kultur

Nazis! ... Man muss nicht Indiana Jones sein, um überall auf sie zu stoßen. Oder zumindest auf ihr mediales Bild. Ein Blick in die populäre Kultur der letzten Jahre genügt: Die Palette reicht vom "Nazi-Chic" der Modewelt über sexualisierte und trashige Bilder des Nationalsozialismus im Kino bis zur faschistischen Ästhetik in der Selbstinszenierung international bekannter Musiker. Der Vortrag diskutiert kritisch die mal subtilen, mal plakativen Zitate faschistischer Symbolik und fragt nach Funktion und Resonanz dieses popkulturellen Phänomens. Die behandelten Beispiele führen von Kriegsfilmen wie *INGLOURIOUS BASTERDS* über Comic-Verfilmungen (*THE SPIRIT*) hin zu pornografischen Inszenierungen, vom Manga-"Cosplay" in den Feticheclubs über die Rock-'n'-Roll-Posen eines Marilyn Manson bis zur kritischen Überaffirmation der slowenischen Band Laibach.

Anschließend Diskussion

Marcus Stiglegger lehrt Film- und Bildanalyse an der Universität Siegen.

Sonntag, 13. Mai 2012, 17:00 Uhr

Murnau-Filmtheater im Deutschen Filmhaus, Murnaustraße 6,
65189 Wiesbaden, www.murnau-stiftung.de, Telefon 06 11/977 08-41

18. Juni 2012 Rathaus Wiesbaden



Vortrag von Prof. Gideon Greif:

Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor im Oktober 1943

Der Aufstand in Sobibor war so gut vorbereitet, dass mehrere Häftlinge fliehen konnten – ein in der Geschichte der Vernichtungslager einzigartiges Geschehen.

Gideon Greif arbeitete zwischen 1983 und 2009 im Yad Vashem Holocaust History Museum in Jerusalem als Redakteur, Forschungsleiter, Pädagoge und Dozent an der International School for Holocaust Studies und ist heute Professor am Schusterman Center for Jewish Studies jüdische Studien an der Universität von Texas in Austin.

In einer kurzen Einleitung werden wir die Bedeutung des Vernichtungslagers Sobibor für die Verfolgung und Ermordung der Juden aus Wiesbaden darstellen. Der Vortrag ist auch im Zusammenhang mit unserer für Ende August vorgesehenen Gedenkfahrt nach Lublin und Sobibor zu sehen.

Montag, 18. Juni 2012, 19:00 Uhr

Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung, Rathaus Wiesbaden,
Schlossplatz 6, 65183 Wiesbaden

Angebote für Schulklassen

Unsere Jugendinitiative Spiegelbild bietet im Gedenkjahr 2012 zwei verschiedene Workshops für Schulklassen an. Sie sind für alle Schultypen ab der 8. Klasse geeignet.

Workshop 1: "Spurensuche an Erinnerungsorten"

Hier werden SchülerInnen mit fachlicher Anleitung verschiedene Erinnerungsorte in Wiesbaden selbst erforschen. Bei jedem Erinnerungsort können sie Informationen und Eindrücke über Schicksale der verfolgten und ermordeten Jüdinnen und Juden aus Wiesbaden während der NS-Zeit gewinnen. Diese Erkundung erfolgt selbstgesteuert in Kleingruppen. Der erforschte Erinnerungsort wird durch Fotos und Video dokumentiert, seine Bedeutung in der Gruppe erörtert.

Jugendinitiative Spiegelbild, Hendrik Harteman, Telefon 06 11/3 60 83 05,
Fax 06 11/30 56 50, spiegelbild@am-spiegelgasse.de

23. Juni 2012 Hochschule RheinMain



Erinnern und Vergessen

Eine Kooperation von iwib, Hochschule RheinMain, Paul Lazarus Stiftung und Jugendinitiative Spiegelbild

Erinnern wird oft als Fähigkeit verstanden, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Stimmt dies aber bedingungslos – für jeden und für alle Zeit(en)? Kann nicht gerade Vergessen jene Fähigkeit sein, mit der wir belastende Erinnerungen überwinden, ein neues Blatt in unserer Lebensgeschichte aufschlagen und eine Zukunft aus Verantwortung gestalten?

Für das Individuum sind solche Überlegungen durchaus ernst zu nehmen. Doch gilt das in gleicher Weise für ein "kollektives Gedächtnis"? Mehr noch: Können wir zwischen Vergessen, absichtsvollem Verdrängen und Nicht-wissen-Wollen unterscheiden, ohne uns dem Vorwurf auszusetzen, einen Schlussstrich ziehen zu wollen?

Der Workshop "Erinnern und Vergessen" wendet sich an alle, die an diesen Fragen interessiert sind. Wir wollen uns darüber austauschen, welchen Stellenwert Erinnern und Vergessen in unserer Gesellschaft haben und mit welcher Sprache, welchen Methoden wir uns dem Erinnern und dem Vergessen nähern. Dieser erste Workshop bietet auch Gelegenheit zu planen, wie wir das Thema in Fortsetzungsveranstaltungen weiter bearbeiten könnten.

Anmeldungen unter: iwib-Institut Weiterbildung im Beruf der Hochschule RheinMain, Bertramstraße 27, 65185 Wiesbaden, per E-Mail: iwib@hs-rm.de, per Fax: 06 11/94 95 31 46, per Telefon: Claudia Jole 06 11/94 95 31 66

Kostenbeitrag: 10,- bzw. 5,- EUR für SchülerInnen, Studierende und Azubis (Beitrag wird am Tag der Veranstaltung am Veranstaltungsort entrichtet). LehrerInnen können für die Teilnahme Weiterbildungspunkte erwerben.

Workshop: Samstag, 23. Juni 2012, 17:00 Uhr

Die Veranstaltung findet im Weiterbildungsinstitut der Hochschule RheinMain in der Bertramstraße 27 statt.

21. bis 28. August 2012 Gedenk- und Studienfahrt nach Polen



Studien- und Gedenkfahrt vom 21. bis 28. August 2012 nach Lublin/Majdanek, Izbica, Sobibor und Belzec

Im Mai und im Juni 1942 fanden die ersten beiden Deportationen aus Wiesbaden statt. Am 23. Mai 1942 wurden 26 jüdische Menschen nach Izbica verschleppt, von dort in das Todeslager Sobibor gebracht und im Gas ermordet. Am 10. Juni 1942 waren es 371 Menschen, darunter 21 Heranwachsende und 31 Kinder, das jüngste erst drei Monate alt. In Lublin wurden 34 arbeitsfähige Männer für Zwangsarbeit beim Aufbau des KZs Majdanek selektiert. Alle anderen wurden nach Sobibor gebracht und dort ermordet. Aus beiden Transporten hat keiner überlebt.

Ziel der Reise ist es, im 70. Jahr nach den Deportationen am Ort ihrer Ermordung der aus Wiesbaden verschleppten Jüdinnen und Juden zu gedenken. Gedenken und Gedenkarbeit sind eingebettet in die Besuche der Vernichtungslager Lublin/Majdanek, Sobibor und Belzec.

Geplant ist, in Sobibor eine Gedenktafel zur Erinnerung an die dort ermordeten Wiesbadener Juden und Jüdinnen anzubringen.

Das Programm der Fahrt können Sie beim Aktiven Museum Spiegelgasse, Spiegelgasse 9, 65183 Wiesbaden anfordern oder per Mail unter info@am-spiegelgasse.de.

Die An- und Abreise erfolgt per Flug (Frankfurt – Warschau) und weiter mit dem Bus nach Lublin. Während der gesamten Reise wohnen wir in einer gut geführten Pension in der Altstadt.

Die Fahrt kostet 800,- EUR. Darin enthalten sind: Flug und innerpolnische Busreisen, Eintritt in Museen/Gedenkstätten sowie sieben Übernachtungen im DZ inkl. Frühstück. Es gibt einige wenige EZ (gegen Aufpreis). Studierende/Azubis können beim Aktiven Museum Spiegelgasse (c/o Georg Schneider) einen Zuschuss beantragen.

Verbindliche, schriftliche **Anmeldung** ist **bis** zum **1. Juli 2012** erbeten. Alle Teilnehmer brauchen eine Auslandskrankenversicherung.

24. bis 26. August 2012 Folklore 012



Auch in diesem Jahr ist die Jugendinitiative Spiegelbild wieder bei Folklore 012 dabei. An diesem Wochenende findet jedoch nicht nur wieder das große Musikfestival statt, sondern auch der 70. Jahrestag der letzten großen Deportation von Juden aus Wiesbaden, der besonders gewürdigt werden soll.

Dabei weisen wir nicht nur auf die bedeutende Geschichte des ehemaligen Schlachthofs hin, sondern befassen uns auch mit gesellschaftlichen Fragen, die bis in die Gegenwart hineinreichen. Im Rahmen des internationalen Filmprojektes "free2choose – du hast immer eine Wahl" werden am Stand neben dem Denkmal zu den Deportationen aus Wiesbaden Kurzfilme gezeigt, die von den Jugendlichen von Spiegelbild selbst erarbeitet und gedreht wurden.

Sie behandeln Themen wie z.B. die Bedeutung von Demokratie heute und sollen die Festivalbesucher anregen, in die großen Diskussionen mit einzusteigen, nachzudenken und zu handeln.

Angebote für Schulklassen

Unsere Jugendinitiative Spiegelbild bietet im Gedenkjahr 2012 zwei verschiedene Workshops für Schulklassen an. Sie sind für alle Schultypen ab der 8. Klasse geeignet.

Workshop 2: "Neonazis in Wiesbaden und im Rhein-Main-Gebiet"

Anhand der Beschäftigung mit neonazistischen Gruppen und/oder Organisationen im Rhein-Main-Gebiet sollen folgende Fragen beantwortet werden: Was bedeutet Rechtsextremismus? Wer ist von Rechtsextremismus betroffen? Welche rechtsextremistischen Muster habe ich im Alltag (Schule, Verein, Wohnort) erfahren? SchülerInnen werden anhand von Musik, Videoclips, Codes und Symbolen die regionale Neonazi-Szene näher untersuchen. In Kleingruppen wird es einen moderierten Raum geben, in dem SchülerInnen offen miteinander diskutieren können.

Jugendinitiative Spiegelbild, Hendrik Harteman, Telefon 06 11/3 60 83 05, Fax 06 11/30 56 50, spiegelbild@am-spiegelgasse.de

2. September 2012 Aktives Museum Spiegelgasse



"... von den im Hause wohnenden Juden geräumt..."

Die Deportation vom 23. Mai 1942 aus Wiesbadener "Judenhäusern"

Vor den beiden großen Deportationen aus Wiesbaden im Juni und September 1942 fand am 23. Mai eine erste Aktion statt, bei der 26 Wiesbadener jüdische Bürgerinnen und Bürger nach Izbica deportiert und sehr wahrscheinlich noch im gleichen Jahr in Sobibor ermordet wurden. Unter ihnen waren vier Kinder bzw. Jugendliche, die übrigen waren zumeist ältere Menschen. Alle hatte man kurz vorher gezwungen, in sogenannte Judenhäuser umzuziehen. Sie wurden in einem Sonderzug der Reichsbahn mit der Nummer DA 60, zusammen mit mehr als 900 Frankfurter Jüdinnen und Juden, in den frühen Morgenstunden des 24. Mai 1942 aus Frankfurt nach Izbica abtransportiert. Dort traf der Zug am 26. Mai ein. Vorher waren in Lublin noch über 100 Männer für das Lager Majdanek selektiert worden. Es sind keine Überlebenden aus dieser Deportation bekannt.

Die vom Aktiven Museum Spiegelgasse konzipierte Ausstellung erinnert an die Opfer der Deportation vom 23. Mai 1942 und zeichnet ihre Lebenswege nach, soweit sie durch Dokumente erschließbar sind. Zugleich wird die Einrichtung der sogenannten Judenhäuser in Wiesbaden untersucht sowie nach den Hintergründen der Enteignung von Wohnraum jüdischer Mieter und Eigentümer gefragt – ein bisher wenig beleuchtetes Kapitel der Stadtgeschichte.

Ausstellungseröffnung:

2. September 2012, 11:00 Uhr, Ausstellungsgebäude Spiegelgasse 11, 65183 Wiesbaden

Öffnungszeiten:

2. September bis 21. Dezember 2012

Donnerstag und Freitag 16:00 bis 18:00 Uhr, Samstag 11:00 bis 13:00 Uhr oder nach Vereinbarung

2. September 2012 Haus an der Marktkirche



Opfer rechter Gewalt seit 1990 in Deutschland

Wanderausstellung von Rebecca Forner in Zusammenarbeit mit der Opferperspektive e.V. (Julia Stegmann), Partner: Friedrich Ebert Stiftung

Die Ausstellung porträtiert 166 Menschen, die rechter Gewalt von 1990 bis 2010 zum Opfer fielen. Aus aktuellem Anlass muss sie regelmäßig ergänzt werden: Auch die zehn Mordopfer des "Nationalsozialistischen Untergrunds" haben inzwischen Eingang gefunden. Viele wurden getötet, weil für sie im Weltbild der Rechtsextremen kein Platz ist; manche, weil sie den Mut hatten, Nazi-Parolen zu widersprechen. Einige Schicksale bewegten die Öffentlichkeit, viele wurden kaum zur Kenntnis genommen, vergessen sind die meisten. Von vielen der Toten wurde nie ein Foto veröffentlicht, von manchen nicht einmal ihr Name. Die Ausstellung erinnert an diese Menschen und thematisiert zugleich die anhaltende Verdrängung rechter Gewalt.

Grußworte:

Dekan Dr. Martin Mencke, Evangelisches Dekanat Wiesbaden
Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller

Kampf gegen Rechtsextremismus erfordert unser aller Engagement

Vortrag zur Einführung von Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin a. D. und MdB

Eröffnung der Ausstellung:

2. September 2012, 12:30 Uhr, Haus an der Marktkirche, Foyer

Öffnungszeiten:

2. bis 16. September 2012

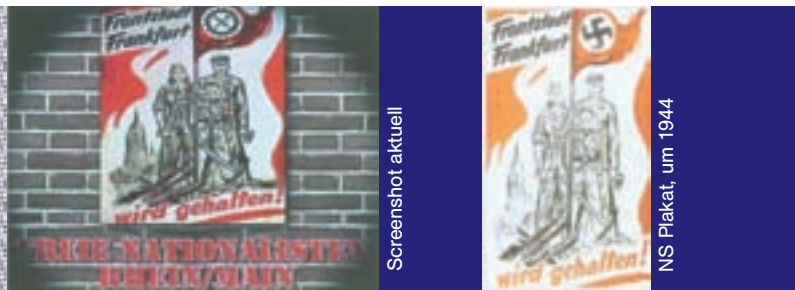
täglich 10:00 bis 13:00 Uhr und 15:00 bis 18:00 Uhr, Haus an der Marktkirche, Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden

Audioguides können als Ausstellungsbegleitung ausgeliehen werden.

Führungen nach Vereinbarung

Eintritt frei

13. September 2012 Haus an der Marktkirche



Screenshot aktuell

NS Plakat, um 1944

Vortrag von Dr. Jan Lohl (Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt)

Historischer Nationalsozialismus und Neonazismus heute

Über Aufarbeitung und Abwehr der NS-Vergangenheit in der Geschichte der Bundesrepublik

Als im Herbst 2011 bekannt wurde, dass Neonazis zwischen 2000 und 2006 zehn Menschen systematisch ermordet hatten, war das Erschrecken groß: Damit hatte in Politik, Medien und Sicherheitsbehörden niemand gerechnet. Die Identität Deutschlands als gefestigte Demokratie speist sich maßgeblich daraus, die nationalsozialistische Vergangenheit vorbildlich aufgearbeitet zu haben. Diese Identität ist nun erschüttert worden: Es gibt eben doch einen "Nationalsozialistischen Untergrund".

Vor diesem Hintergrund beleuchtet der Vortrag die wechselvolle Geschichte der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit. Diese Geschichte bleibt unvollständig, wenn nicht auch nach dem Umgang mit der NS-Zeit in den deutschen Familien gefragt wird. Denn in vielen Familien hat sich ein Umgang mit der NS-Vergangenheit entwickelt, der scheinbar parallel neben der öffentlichen Auseinandersetzung (Medien, Politik, Schule) existiert. Während der offizielle Umgang in einem mühevollen, unabschließbaren Prozess Schuld und Täterschaft als Teil der deutschen Geschichte anerkennt und an Opfer öffentlich erinnert, setzt sich in vielen Familien gleichzeitig ein anderes Muster durch. Forschungsergebnisse zeigen, dass es eine unbewusste Weitergabe von unverarbeiteten Konflikten der NS-Tätergeneration bis in die Gegenwart hinein gibt und hierbei Gefühle und sogenannte Gefühlserbschaften eine entscheidende Rolle spielen.

Der Vortrag von Jan Lohl vertritt folgende These: Sowohl die Entwicklung von neonazistischen Orientierungen bei jungen Menschen als auch der Umgang mit Neonazismus in der Mehrheitsgesellschaft lässt sich mittels der Betrachtung der öffentlichen und der familiären (Nicht-) Auseinandersetzung mit der NS-Zeit besser verstehen. In seiner eigenen Forschungsarbeit, die in Auszügen vorgestellt wird, ergründet Jan Lohl die Auswirkungen der Familiengeschichte auf die Identität von Neonazis.

Vortrag, anschließend Diskussion

Donnerstag, 13. September 2012, 19:00 Uhr

Haus an der Marktkirche, Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden

19. November 2012 Benefizkonzert



Mit einem Konzert im Foyer des Staatstheaters Wiesbaden erinnert das Aktive Museum Spiegelgasse an die Deportationen im Jahr 1942. Kurze Auszüge aus Briefen der Opfer werden das musikalische Programm ergänzen.

Alexandra Samouilidou (Sopran)
und das Celloensemble der Hochschule für Musik Mainz, **UNICELL**:

Ausgewählte Lieder und Werke von **John Dowland, Max Bruch, Pau Casals** und **Heitor Villa-Lobos**

Künstlerische Leitung: **Prof. Manuel Fischer-Dieskau**

Mit freundlicher Unterstützung des Staatstheaters Wiesbaden

Montag 19. November 2012, 19:30 Uhr

Staatstheater Wiesbaden, Foyer
Christian-Zais-Straße 3
65189 Wiesbaden

Eintritt 15,- EUR, ermäßigt 10,- EUR

Vorverkauf über das Aktive Museum Spiegelgasse
und das Kartenbüro des Staatstheaters Wiesbaden:

Kasse im Großen Haus
Telefon: 06 11/13 23 25
Fax: 06 11/13 23 67

Kassenstunden

Montag bis Freitag 10:00 bis 19:30 Uhr

Samstag 10:00 bis 14:00 Uhr

Sonntag und Feiertag 11:00 bis 13:00 Uhr

Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

www.staatstheater-wiesbaden.de
vorverkauf@staatstheater-wiesbaden.de

Der Erlös kommt der Arbeit des Aktiven Museums Spiegelgasse zugute.

10. Dezember 2012 Oranienschule



1942 – 2012: 70 Jahre nach den Deportationen

Was geht dies SchülerInnen des Leistungskurses Geschichte (Q2) der Oranienschule Wiesbaden an? Kann aus der historischen Distanz eine aktuelle Perspektive gewonnen werden?

1942 wurden am 23. Mai, am 10. Juni und am 1. September jüdische BürgerInnen aus Wiesbaden, die seit Jahren diskriminiert, ausgegrenzt, ihrer Würde und materiellen Existenz beraubt waren, deportiert und bis auf wenige Ausnahmen ermordet. Die Wahrnehmung dieses historischen Zusammenhangs hat die SchülerInnen zunächst zu problemorientierten Fragen geführt: Wie konnte dies geschehen? Wie ist es den Menschen, die diesem Vernichtungswahn ausgeliefert waren, ergangen? Welche Ursachen, welche Folgen hatte der nationalsozialistische Massenmord?

Die Kenntnisse, die die SchülerInnen durch die Beschäftigung mit den Biographien Wiesbadener Opfer von 1933 bis 1942 gewonnen haben, führten vom verstandesmäßigen Erfassen zu einer persönlichen Bereitschaft, sich dem Thema weiter zu nähern: historische Gedenkorte zu besuchen und aus der historischen Dimension zur Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Zuständen und ihrer eigenen Lebenswelt zu gelangen.

Am Tag der Menschenrechte 2012 werden die SchülerInnen ihr Projekt "70 Jahre nach den Deportationen" in der Oranienschule präsentieren. Die Oranienschule will damit auch auf die Gefahren für unsere Demokratie durch Rechtsextremismus, Antisemitismus, Ausgrenzung von Minderheiten aufmerksam machen und zu verantwortungsbewusstem Handeln aufrufen.

Herzlich willkommen sind alle, die erfahren wollen, wie sich die SchülerInnen der Oranienschule aus der Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft bewegen. Eine telefonische Anmeldung über das Sekretariat der Oranienschule ist erforderlich.

Präsentation der Ergebnisse:

Montag, 10. Dezember 2012, 11:30 bis 13:30 Uhr

Aula der Oranienschule, Oranienstraße 5-7, 65185 Wiesbaden,
Telefon 06 11/3122 48



13.5.

Murnau-Filmtheater

Eröffnung des Jahresprogramms: Filmvorführung, Vortrag und Diskussion
Zeit: 17:00 Uhr
Ort: Murnau-Filmtheater im Deutschen Filmhaus, Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden

2.9.
 bis
 21.12.

Aktives Museum Spiegelgasse

Ausstellung: "...von den im Hause wohnenden Juden geräumt..."
Zeit: Eröffnung 11:00 Uhr, dann Donnerstag und Freitag 16:00 bis 18:00 Uhr, Samstag 11:00 bis 13:00 Uhr
Ort: Ausstellungshaus Spiegelgasse 11, 65183 Wiesbaden

18.6.

Rathaus Wiesbaden

Vortrag: Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibór im Oktober 1943
Zeit: 19:00 Uhr
Ort: Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung, Rathaus Wiesbaden, Schlossplatz 6, 65183 Wiesbaden

2.9.
 bis
 16.9.

Haus an der Marktkirche

Ausstellung: Opfer rechter Gewalt seit 1990 in Deutschland
Zeit: Eröffnung 12:30 Uhr und täglich 10:00 bis 13:00 Uhr und 15:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Foyer im Haus an der Marktkirche, Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden, Führungen nach Vereinbarung

23.6.

Hochschule RheinMain

Workshop: Erinnern und Vergessen
Zeit: 17:00 Uhr
Ort: iwib-Institut Weiterbildung im Beruf der Hochschule RheinMain, Bertramstraße 27, 65185 Wiesbaden

13.9.

Haus an der Marktkirche

Vortrag: Historischer Nationalsozialismus und Neonazismus heute
Zeit: 19:00 Uhr
Ort: Haus an der Marktkirche, Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden

21.8.
 bis
 28.8.

Gedenk- und Studienfahrt nach Polen

Zeit: verbindliche schriftliche Anmeldung bis 1. Juli 2012
Ort: Fahrt nach Lublin/Majdanek, Izbica, Sobibor, Belzec, mit Hannelore Steinert, Düsseldorf

19.11.

Staatstheater Wiesbaden

Benefizkonzert
Zeit: 19:30 Uhr
Ort: Foyer im Staatstheater Wiesbaden, Christian-Zais-Straße 3, 65189 Wiesbaden

24.8.
 bis
 26.8.

Folklore 012

Das Festival im Kulturpark
Ort: Schlachthof Wiesbaden

10.12.

Oranienschule

Projektvorstellung: 1942 – 2012: 70 Jahre nach den Deportationen
Zeit: 11:30 bis 13:30 Uhr
Ort: Aula der Oranienschule, Oranienstraße 5-7, 65185 Wiesbaden



**Aktives Museum Spiegelgasse
für Deutsch-Jüdische Geschichte
in Wiesbaden e.V.**

Ausstellungshaus

Spiegelgasse 11
65183 Wiesbaden

Geschäftsstelle

Spiegelgasse 9
Telefon: 06 11/30 52 21
info@am-spiegelgasse.de
www.am-spiegelgasse.de

Jugendbildungsreferent

Spiegelgasse 11
Telefon: 06 11/3 60 83 05
spiegelbild@am-spiegelgasse.de

Paul Lazarus Stiftung

Spiegelgasse 9
Telefon: 06 11/94 58 92 51-0
info@paul-lazarus-stiftung.de
www.paul-lazarus-stiftung.de

Öffnungszeiten Ausstellungshaus:

Donnerstag und Freitag von 16:00 bis 18:00 Uhr
Samstag 11:00 bis 13:00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Eintritt frei